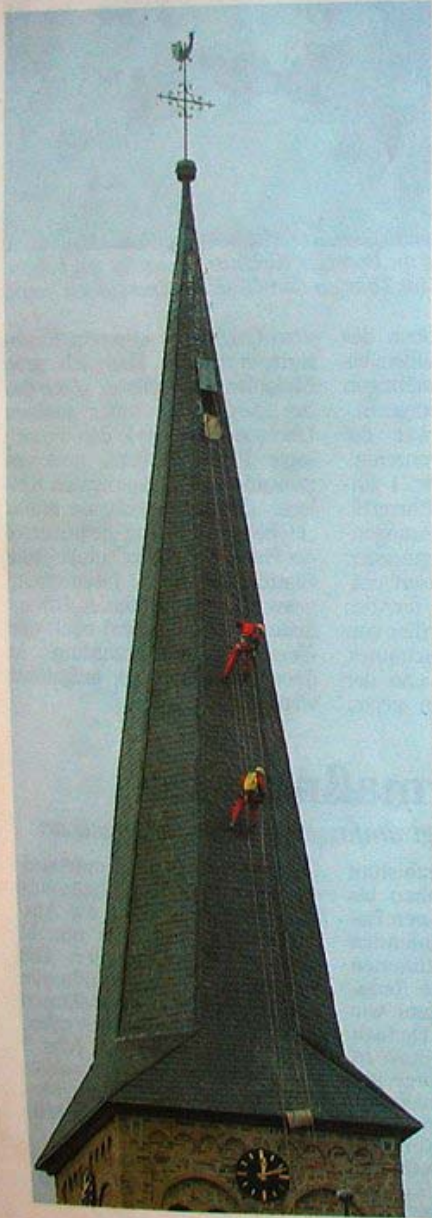


Dem Himmel ein Stück näher

Statt Gerüst oder Kranwagen: Industriekletterer / Overather Kirchturn auf ungewöhnliche Art repariert



OVERATH. (RB) Passanten bleiben mit offenem Mund stehen, Autofahrer verpassen vor lauter Staunen die Grünphase an der Ampel. Gebannt richten sich die Blicke vieler Menschen auf den Turm der Overather St.-Walburga-Kirche. „Was machen die denn da?“ fragten sich nicht wenige am vergangenen Freitag in Overath, die fasziniert und zugleich mit einer Gänsehaut Markus Hasenbach und Bernd Wittstock bei der Arbeit zuschauen. In mehr als 50 Metern Höhe kletterten die beiden Dachdeckermeister – gut gesichert – am Turm der Pfarrkirche. In großer Höhe haben sich Schieferplatten gelöst. Auch müssen die Blitzableiterbefestigungen kontrolliert werden. Arbeiten, die nicht besonders aufwändig sind – solange sie eben nicht in großer Höhe, jenseits der Reichweite von Leitern, auszuführen sind. Den Turm einzurüsten wäre eine sehr teure und zeitaufwändige Alternative gewesen. Auch der Einsatz eines schweren Kranwagens – sofern die Örtlichkeiten dies überhaupt zugelassen hätten – hätte die Kirchengemeinde ungleich mehr gekostet als die Beauftragung der beiden Dachdeckermeister mit einer Zusatzausbildung als Industriekletterer.

Seit einem Jahr dürfen der 38-jährige Wittstock aus Overath und der ein Jahr ältere Hasenbach aus Bergisch Gladbach ihre Dienste als Industriekletterer anbieten. Die beiden selbstständigen Dachdeckermeister mit jeweils eigenem Betrieb absolvierten eine Zusatzausbildung zum Industriekletterer. „Arbeiten in der Höhe sind wir gewohnt, doch bringt der Job am Seil einen ganz besonderen Kick mit sich“, lacht Wittstock.



Im Rucksack haben die beiden Dachdeckermeister Ersatzmaterial und Werkzeug dabei.



Markus Hasenbach (links) und Bernd Wittstock in ihrer Klettermontur nach getaner Arbeit. (Fotos: Boecker)